Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 45 (1919)

Heft: 24

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der Mensch

(Bon einem Bürcher Ungtomen)

Der Mensch, der gewöhnliche Mensch: lateinisch homo ordinarius, der gebildete Mensch: homo fractionalis, besteht aus zwei Tellen, dem Kopf und dem Bauch. Der erstere ist sozusagen der Anoten auf dem Gack, wenn wir den Menschen mit einem gefüllten Xartoffelfack vergleichen, der oben gugebunden ift. Der Mensch wird durch die Saut zusammengehalten, damit er seinen inneren Gehalt nicht verliert.

Die Saut spielt eine große Rolle, speziell im Stadtrat, eine größere als der Xopf. Es gibt Stadtrate mit dicker und solche mit dunner Saut; erstere bringen es weiter.

Bei besonderen Unläffen (Interpellationen Traber, Küng etc.) produzieren sich die Stadiräte auch als Sahrkunstler, indem sie aus der Saut fahren; alsdann find fie lebensgefährlich kitig. Diejenigen unter ihnen, die über reichliche Mittel verfügen (man erkennt sie daran, daß sie vom Bahnhof bis zur Gemüsebrücke das Tram für 20 Rappen benüten), haben eine besondere Saut. die haute volée.

Wenn der gebildete Mensch nichts zu sagen weiß, behauptet er, er habe den Kopf voll. Gewöhnlich ift er aber leer, das heißt, es ist nur Luft darin. Läßt der Betreffende diese entweichen, so hören wir sogenannte Kopftone. Im Gegensat zu solchen Kopftonproduzenten, die man im Bolke Sänger nennt, weil fie in irgend einem Gesangverein als 21kliv- oder noch häufiger als Passivmitglieder tätig sind, damit sie nach ihrem Tode dereinst bis zu zwanzig Mal schwarz eingerahmt das Tagblatt zieren können, im Gegensatz zu diesen stehen die Xopfarbeiter; das sind solche, die irgend etwas am Ropf arbeiten, sei es in der Nase, in den Saaren etc.

Das erfte, was wir am Kopf bemerken, ift der Mund, beim Stadtrat eingerahmt durch zwei

auffallend entwickelte Lippen, daher man ehrenhalber einen sehr beliebten Salat Stadtratlippensalat getauft hat.

Micht weniger wichtig als der Mund sind die Ohren, deren wir beim homo fractionalis zweie bemerken, eines zum hören und eines zum horchen. Die Ohren spielen auch kulingrisch eine bedeutende Rolle in Sorm von Hors d'oeuvre.

Besonders schwer hat es der Mräsident der immer eines der Ohren und auch der Mugen nach links orientieren muß, sodaß für die übrigen Parteien nur die Salfte übrig bleibt. Da kommt man wenigstens mit der Nase nicht in Berlegenheit, weil man fie nur in der Eingahl befitt. Gie genügt aber ihrem Iweck vollkommen, denn man bringt es mit einiger Uebung fertig, sie in alles 3u stecken.

Da wir nun vom Kopf gesprochen haben, kommen wir zum Bauch. Er dient dazu, dem glücklichen Besither eines ausgewachsen Eremplars ein patriarchalisches 2lussehen zu verleihen, modurch seine Reden von vornherein einen gewichtigen Eindruck erzeugen.

Die schönsten Bäuche sieht man in der Wallifer und im Schneebeli, gleich nach Schluß der Stadtratssitzung, häufig auch mahrend derfelben. Das rührt daher, daß Leute mit dicken Bäuchen nicht gerne lange in schlechter Luft und anstrengender Utmospäre zubringen. Sagt doch schon der Lateiner: plenus venter non studet libenter.

Wenn man sich sett, bemerkt man unterhalb des Bauches zwei Vorsprünge, die Aniee. Man benüht dieselben zur Uebertragung von Gedanken, die man nicht laut aussprechen möchte, speziell zur Xritik. Es empfiehlt fich gur Berdeckung eines solchen magnetischen Vorganges einen Gehrock zu den Sitzungen zu tragen.

Wir wollen uns beim Anie nicht lange aufhalten, sondern tasten uns weiter nach unten, wo wir nach Ueberwindung der mehr oder meist weniger prominierenden Waden auf den Suß stoßen. Bei diesem, der eine stehende Lebensweise führt, muffen auch wir langer stehen bleiben. Wir begegnen ihm beim gebildeten Menschen in den mannigfaltigsten Sormen. Golde, die viel in Berfen oder sonft unverständliches Beug reden, leiden an Bersfüßen. Solche, die über 180 cm lang sind und demnach den Suß tief unter sich liegen sehen, haben den Tieffuß; meistens leben fie auch auf großem Suß.

Daß Leute mit Namen Cohn zur Bezeichnung Cohnfuß Unlaß geben, sei nebenher ermähnt; ebenso, daß die höchste Steigerung von confus Confucius ist.

Much musikalisch spielt der Suß eine bedeutende Rolle. Nehmen wir an, Gerr Meier musiziere mit herrn Müller; der erstere, der das Alavier behandelt, laffe eine Note fallen, Gerr Müller, der die Bioline streicht, trete zufällig darauf, fo sehen wir por uns eine Sufinote.

Und so muß ich, bevor ich in der anatomischen Beschreibung fortsahre, noch einen wichtigen Körperbestandteil des Menschen hervorheben, das ist der Nagel. Er findet den Husdruck seiner höchsten Bewertung in der Unerkennung: er hat den Nagel auf den Kopf getroffen. Und ich muß fagen, ich habe noch in wenigen Gefellschaften, die mit Geist jonglieren, soviel mit den Singernägeln auf dem Kopf herumhantieren sehen, wie im Stadtrat.

Wenn man die Ratsmitglieder so dasiten fieht, flicht in die Hugen der Buckel. Derfelbe dient als Schutz für die Saut und flärkt das Rückarat. Präsidenten haben einen breiten Buckel. Gollte er das nötige Maß nicht besitzen, so forgt der Traber dafür. Ueber solche Intermezzi lacht sich der Rat, soweit er es vor Schlottern kann, den Buckel voll. Da ich jedoch nicht auch den Buckel voll haben möchte, und man bei diesen ernsten Zeiten nicht wissen kann, wie der Sumor aufgefaßt wird, ziehe ich vor, meine anatomische Schilderung hier abzubrechen.

Schreckliche Tat!!!

ist es nicht, denn Sie erhalten sofort völlig kostenfrei eine genaue u. eingehende Beschrei-bung über die hochpraktische und äusserst interessante Erfindung

eines blinden

Musikers, welcher bereits hundere von Kindern, Erwachsenen und älteren Personen das schöne, in ganz kurzer Frist mit grosser Leichtigkelt erlernte Klawlerspiel verdanken. Zögern Sie nicht, denn auch Sie werden unter voller Garantie in wenigen Wochen nicht nur Lieder, Tänze, Märsche, sondern überhaupt jede Art von gediegener und schöner Klawlernunsik mit Leichtigkeit erlernen. Verlangen Sie heute noch die kostenlose Beschreibung, nach deren Studium Sie dann auch (ohne etwelche Verpflichtung Ihrerseits) eine erste Probelleferung dieser Briindung erhalten können durch Musikinst. Emil Isler, Laufenstrasse 37, Bas el VII. — (Um genaue Adresse des Bestellers wird zeheten). 1594 II. — (Um genaudes Bestellers wird

Personal

jeder Art findet man am sichersten durch ein Inserat in der Schweizer Wochen-Zeitung

Couverts

mit Firmadruck liefert prompt und billig die Aktiengesellschaft Jean Frey, Buchdruk-kerei und Verlag, Zü-rich, Dianastrasse 5/7.



Heros-Sport-Cigaretten raucht jedermann mit Genuss!

Brissagos, Stumpen, Kielzigarren, Cigaretten, Kirsch, Cognac, Rhum etc.

offeriert zu vorteilhaftesten Preisen

Emil Meier-Fisch. Winterthur.



Hochinteress., wissenschaftl.
Wegweiser v. Dr. J. B. Gattl.,
prakt. Arzt. — Während des
Weltkrieges ist es gelungen,
Erhebungen zu machen, dass
heute das Geschlecht der Kinder v. den Eltern nach Wunsch
und mit weitgehender Sicherheit gewählt werden kann.
Geg. Einsendung v. Fr. 1.15
franko und verschlossen zu beziehen durch den Verlag: A.-G.
Jean Frey, Zürich 2.

Schreibmaschinen

Verkauf - Vermietung Reparaturen aller Systeme.

I. Spezialgeschäft
gebr. Schreibmaschinen
G. Freudenberg, Zürich8,
Seefeldstrasse 21.

Telephon Hottingen 3795.



wenn Sie mit meinem Bart-beförd, - Mittel keinen Erfolg haben. 5 Fr.

G. Lenz

Alle Männer

die infolge schlechter Judie infolge schlechter Jugendgewohnheiten, Ausschreitungen u.dgl, an dem Schwinden ihrer besten Kraftzu leiden haben, wollen keinesfalls versäumen, die lichtvolle u. aufklärende Schrift eines Nervenarztes über Ursachen, Folgen und Aussichten auf Heilung der Nervenschwäche zu lesen. Illustriert, neu bearbeitet. Zu beziehen für Fr. 1,50 in Briefmarken von Dr. Rumforstheilanstzit Genf 477.

Fehlen von Spannkraft und Energie, Angstzustände, Ge-dächtnisschwäche, Verstim-mungen etc. heilt nach wis-senschaftl. sichergestellten Prinzipien(Bluterneuerungs-kur) Dr. med. O. Schä-Ronnweg 26, Zürich.— Prospekt verschl. gegen Ein-sendung d. Frankatur. [1830]

Bitte lesen! Senattenbergs watthe fultures 20 Jahre jünger

auch genannt Extepang, gibt jedem grauen Haar die frühere Farbe wieder. Seit 10 Jahren v. Professoren u. Aerzten etc. empfohlen. Ein Versuch genügt. Preis der Flasche Pr. 6.60, franko. Diskret. Postversand. Cenvertieb: Max Hooge, Basel N.

Schweizerfrauen verwenden nur Fischer's Hochglanzcrème "Ideal"

unstreitig das beste Schuhputzmittelder Jetztzeit., "Ideal" gibt
verblüffend schnellen und haltbaren Glanz, färbt nicht ab und
macht die Schuhe geschmedig
und wasserdicht. Ein Anstrich
genügt gewöhnlich für mehrere
Tage. Zu beziehen in Dosenverschiedener Grösse durch jede
Spezerei- und Schuhhandlung.
Alleiniger Fabrikant: G. H.
Pischer, schweizer. Zündholzu. Fettwarenfabrik, Fehraltorf.
Gegrindet 1860. 1901

Gewähre u. bes. **Darlehen!** Näh.: Postlagerk. 444, Zürich 1.

Wo Nervenstreiken! Drucksachen aller Art

liefert rasch und billig Aktiengesellschaft

> Jean Frey Buchdruckerei in Zürich



Schmerzloses Zahnziehen Zahnersatz ohne Platten Plomben jeder Art. m Mässige Preise. m

A. HERGERT

PAT. ZAHNT. ZÜRICH Bahnhotstrasse 48 Ecke Augustinerg.

Telephon 6147

Euranis-Apotheke - Zurich - Uraniastrasse 11 Zurich - St. Gallen - Basel - Genf.

I. und ältestes Haus der Schweiz für sämtliche Aerzte- u. Krankenbedarfsartikel Eigene chemische Laboratorien